

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

macht, ist eine politische That, die allein hinreichen würde, um Ihnen eine glorreiche Unsterblichkeit zu sichern. Die Sicherung des Friedens wird Sie zum Wohltäter der ganzen Menschheit machen. Vor einem Jahrzehnt hätte ich die Preisgabe des linken Rheinufers vielleicht nicht verschmerzt, aber der Hauptknoten ist jetzt gelöst und es ist jetzt bloß von Mehr oder Weniger die Rede. Die große Sache verliert, eben weil es so gut geht, viel von ihrem dramatischen Interesse . . . Ich bitte Sie daran zu denken, daß mir an Orden wenig liegt; es liegt mir mehr daran, wenn man mich auszeichnen will, mich mit Dotationen zu bedenken, was mir, da ich nicht reich bin, nützlicher erscheint.

Metternich: Seien Sie unbesorgt, lieber Freund, ich weiß, was zum Leben gehört. Sie werden sich nicht zu beklagen haben.

Ludwigsburg.

Anfang November 1813.

Das königliche Schloß. Ein Salon. — König Friedrich I. von Württemberg; der Kriegsminister Herzog Wilhelm, Bruder des Königs; der Minister des Auswärtigen Graf Zeppelin, Freiherr von Jasmund.

Jasmund: Ich wollte mich bei Eurer Majestät untertänigst vorstellig machen, da ich morgen nach Frankfurt reise und Eurer Majestät danken, daß Hochdieselbe mich als Bevollmächtigten im Großen Hauptquartier dazu ausersehen haben, für die Befreiung Deutschlands von fremdem Joch mitzuwirken.

Friedrich I.: Ich muß Ihnen mein gerechtes Mißfallen über Ihre Äußerung aussprechen, die einen Geist verrät, der entfernte und benachbarte Reiche ergriffen hat. Ich fordere Ihre Dienste nur im Interesse für Ihren König und sein Reich; jedes allgemeine Interesse enthält eine strafbare Einmischung in die Absichten meines Gouvernements. Es ist die Pflicht eines jeden getreuen Dieners, nur die Sache, für die sich sein Souverän erklärt hat, als die wahre, gute Sache anzusehen. Ich erteile Ihnen einen Verweis und müßte Sie, wenn Ihre Gesinnungen nicht dem entsprechen sollten, für die Zukunft nur